

Veranstaltungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **74 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weiterhin unsere Fachvereine, in Verbindung mit einzelnen oder zusammengefassten Hochschulinstituten als Träger der Veranstaltungen auftreten.

Bezugsquellen und Anlaufstellen:

- Bericht 1975 «Rekurrente Bildung in der Schweiz»: beim Eidg. Amt für Wissenschaft und Forschung, 3003 Bern.
- Angebote für die berufliche Weiterbildung im Kanton Zürich, Ausgabe März 1976: beim Schweizerischen Verband für Berufsberatung, Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich.

- Geschäftsstelle KIW (Koordinationsgruppe Information und Weiterausbildung der Kultur- und Vermessungsingenieure) Institut für Kulturtechnik, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich.
- Sekretariat WBK (Schweizerische Kommission für Weiterbildung der Ingenieure und Architekten), ETH-Zentrum, Tanenstrasse 1, 8092 Zürich.

Adresse des Verfassers:

Prof. Ulrich Flury, Institut für Kulturtechnik,
Abt. Planung und Strukturverbesserung,
ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich

**Société suisse des mensurations et améliorations
foncières**

Communication du Comité central de la SSMAF Mise au point

sur le jugement Haering publié dans le journal du mai 1975. La publication du blâme n'ayant que partiellement tenu compte des décisions de la commission d'honneur, le comité de la SSMAF, après enquête, constate que M. Haering a mis au point sa situation vis-à-vis de l'éthique professionnelle.

Le comité estime des lors que tous soupçons ou insinuations y relatifs seraient abusifs.

Si le Comité central a décidé de tirer pour sa part un trait sur cette affaire, c'est d'abord pour contribuer à restaurer de meilleures relations entre géomètres d'un même canton. Il veut faire confiance au principal intéressé dont il attend en contre-partie la totale réalisation des engagements pris. Il fait appel dans cette perspective à la collégialité de tous et espère que les faits qui ont provoqué l'intervention de la commission professionnelle ne se renouvelleront pas.

Le Comité central reste préoccupé par l'attitude de quelques rares collègues géomètres contraire à notre éthique professionnelle et qui pourrait nuire grandement au crédit dont notre société jouit auprès des autorités politiques, de l'administration et du public en général. Il se réserve d'intervenir directement et de provoquer lui-même l'ouverture d'une procédure devant la commission professionnelle s'il arrive à la conviction que l'intérêt de l'ensemble de notre profession l'exige, comme lui en fait du reste devoir l'article 6 de nos statuts.

Le Comité central

Veranstaltungen

2. WAKO-Grundwasserkurs des SVGW vom 17.–21. Mai 1976 in Lyss BE

Der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern (SVGW) führt unter dem Patronat der ständigen Wasserwirtschaftskommission (WAKO) vom 17. bis 21. Mai 1976 im «Hotel zur Brauerei» in Lyss einen Grundwasserkurs durch. Die Leitung des Kurses liegt in den Händen von Prof. E. U. Trüeb von der ETHZ und seiner Assistenten. Behandelt werden die Grundzüge der Hydraulik, Chemie und Hygiene des Grund-

wassers sowie der Grundwasserbewirtschaftung, die Ausscheidung von Schutzzonen und das Vorgehen bei Ölunfällen. Der Stoff wird durch Übungen, Kolloquien und Exkursionen vertieft und richtet sich vor allem an das mittlere technische Kader von Wasserwirtschafts- und Gewässerschutzämtern, Wasserwerken und Ingenieurbüros mit höherer Fachschulausbildung. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 50 beschränkt. Der Kurs wird bei einer minimalen Teilnehmerzahl von 25 durchgeführt. Die Anmeldefrist ist bereits abgelaufen.

Auskünfte und Nachmeldungen: SVGW, Telefon (01) 36 56 37, Frl. Z. Herrmann, T. Pitsch.

Prof. E. U. Trüeb, ETHZ, Telefon (01) 32 62 11, intern 4177 oder 4175.

Einladung zu einem Seminarvortrag über

Das europäische Dreiecksnetz (RETrig)

am Mittwoch, 2. Juni 1976, 16.15 Uhr, im Maschinenlaboratorium ML E 12, ETH-Zentrum, Zürich.

Es sprechen:

Prof. Dr. F. Kobold, Präsident der Internationalen Kommission für die Ausgleichung der Europäischen Hauptnetztriangulationen;

Dipl.-Ing. N. Wunderlin, Beauftragter des Institutes für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH und der Schweizerischen Geodätischen Kommission für die Bearbeitung des schweizerischen Netzanteils.

Vornehmstes Ziel der im Jahr 1864 gegründeten «Mitteleuropäischen Gradmessung», aus der später die Europäische und noch später die Internationale Assoziation für Geodäsie (AIG) hervorging, war die Erstellung einer einheitlichen Triangulation für den europäischen Kontinent, die einerseits wissenschaftlichen Zielen wie der Bestimmung der Erdform, andererseits je nach Bedarf auch den Landesvermessungen dienen sollte. Trotz manchen früheren Anstrengungen erreichte sie dieses Ziel erst im vorletzten Jahr, und auch das nur in einer ersten Phase. Eine erste, wenn auch nur provisorische und nicht recht befriedigende Ausgleichung der europäischen Netze verdanken wir der US-Army und dem US-Coast and Geodetic Survey, die 1947 im Einvernehmen mit den europäischen Staaten ein Westeuropa umfassendes Netz, das allerdings nur aus Ketten bestand, berechneten. Dieses Netz, von den Amerikanern Europäisches Datum 1950 genannt, gab zum erstenmal einheitliche Koordinaten für unseren Kontinent; es konnte jedoch

wegen der willkürlichen Auswahl der Ketten und aus andern Gründen in bezug auf Genauigkeit nicht befriedigen.

Im Jahr 1954 beschloss daher die Internationale Assoziation für Geodäsie, eine neue Ausgleichung durchzuführen. Die erste Phase der Berechnungen liegt fertig vor, die zweite wird noch im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Die lange Dauer der Arbeiten ist darauf zurückzuführen, dass in allen Ländern zahlreiche neue Beobachtungen durchgeführt wurden. Ihnen verdankt man ein gutes Zusammenstimmen der Ländernetze. Die technisch-rechnerischen Probleme, mit denen sich die RETrig-Kommission zu befassen hatte, waren neben andern die Beurteilung der Beobachtungen und damit die Wahl der Gewichte, die Methoden der Ausgleichung, die Wahl der Bezugsfläche, der Netzlagerung und die Berücksichtigung der Lotabweichungen. Nicht weniger wichtig und nicht weniger schwierig waren für sie organisatorische Probleme, wie die Aufteilung der Berechnungsarbeiten auf die Länder und auf die Rechenzentren, von denen München die endgültigen Zusammenschlussberechnungen durchführte.

Neben diesen allgemeinen, das europäische Gesamtnetz betreffenden Problemen stellten sich natürlich jedem der beteiligten Länder seine eigenen Aufgaben. Wie die Schweiz die ihrigen löste – Auswahl und Bearbeitung der einzuführenden Beobachtungen, Korrekturen und Reduktionen, Programmierung der Ausgleichungen, Auswertung der Resultate des Zusammenschlusses usw. – ist Gegenstand des zweiten Teiles des Vortrages.

VII. Internationaler Kurs für Ingenieurmessungen hoher Präzision

Darmstadt 1976

Der VII. Internationale Kurs für Ingenieurmessungen hoher Präzision wird in der Zeit vom 29. September bis zum 8. Oktober 1976 in Darmstadt durchgeführt.

Veranstalter:

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Eichhorn, TH Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Eh. Fritz Kobold, ETH Zürich
Prof. Dr. techn., Dr.-Ing. Eh. Karl Rinner, TU Graz

Dieser Kurs ist zugleich ein

Symposium der FIG-Kommissionen 5 und 6.

Mit der Veranstaltung sind eine Fachausstellung und Gerätedemonstrationen im Gelände verbunden. Fachexkursionen sowie ein Rahmen- und ein Damenprogramm ergänzen den Kurs.

1. Leiter der Themenkreise

Themenkreis 1:

Vermessungsmethoden und -instrumente
Prof. Dr.-Ing. Klaus Linkwitz, Universität Stuttgart

Themenkreis 2:

Absteckung von Bauwerken
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Eichhorn, TH Darmstadt, und
Prof. Dr.-Ing. Ludger Hallermann, Universität Bonn,
zugleich Präsident der FIG-Kommission 6

Themenkreis 3:

Bauwerküberwachung und Beweissicherung
Dr. techn. Günther Schelling, Dornbirn

Themenkreis 4:

Stollen- und Tunnelbau
Prof. Dr. techn., Dr.-Ing. Eh. Karl Rinner, TU Graz

Themenkreis 5:

Maschinenbau
Prof. Dr.-Ing. Eh. Fritz Kobold, ETH Zürich

Themenkreis 6:

Einsatz und Führung der Vermessung
im Ingenieurwesen
Prof. Dr. Herbert G. Matthias, ETH Zürich,
zugleich Vizepräsident der FIG

2. Zeitplan

Mittwoch, 29. September 1976:

Registrierung, Begrüssung, Festvortrag, Vorträge
und Diskussionen zum Themenkreis 1
(Vermessungsmethoden und -instrumente)
Fachfirmenausstellung

Donnerstag, 30. September 1976:

Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis 1
Fachfirmenausstellung

Freitag, 1. Oktober 1976:

Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis 4
(Stollen- und Tunnelbau)
Fachfirmenausstellung

Samstag, 2. Oktober 1976:

Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis 4
(Stollen- und Tunnelbau)
Fachexkursionen

Sonntag, 3. Oktober 1976:

frei oder Exkursionen nach Wahl

Montag, 4. Oktober 1976:

Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis 2
(Absteckung von Bauwerken)
Instrumentendemonstrationen

Dienstag, 5. Oktober 1976:

Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis 3
(Bauwerküberwachung und Beweissicherung)
Instrumentendemonstrationen

Mittwoch, 6. Oktober 1976:

Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis 5
(Maschinenbau)
Instrumentendemonstrationen

Donnerstag, 7. Oktober 1976:

Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis 6
(Einsatz und Führung der Vermessung
im Ingenieurwesen)
Instrumentendemonstrationen

Freitag, 8. Oktober 1976:

Instrumentendemonstrationen, Schlussdiskussion
Sitzungen der FIG-Kommissionen 5 und 6

Die Vorträge und Diskussionen finden täglich in der Zeit von 9 bis 10.30 Uhr, von 11 bis 12.30 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr im Hauptgebäude der TH Darmstadt statt. Das endgültige Vortrags- und Exkursionsprogramm wird im Juli 1976 versandt.

3. Vorgesehene Referate

Themenkreis 1:

Vermessungsmethoden und -instrumente
Anlage geodätischer Kontrollnetze auf Baustellen
Berechnung und Ausgleichung grosser geodätischer
Netze

Statisch-analytische Berechnung von vorgespannten Dächern und von Gitterkuppeln
 Digitale Geländemodelle und ihre Anwendung im Vermessungs- und Bauwesen
 Nahbildphotogrammetrie und Ingenieurvermessung
 Moderne Entwicklungen in der Distanzmessung mit elektronischen Wellen
 Kreiselgeräte und ihr Einsatz bei Ingenieurmessungen
 Automatische Zeichenmaschinen und ihre Einsatzmöglichkeiten
 Über die Entwicklung von Zeichensoftware in der Ingenieurmessung
 Geräte und Verfahren zur Messung von dynamischen Bauwerksbewegungen
 Spezialgeräte für Ingenieurmessungen:
 Digitalisierungsgeräte, Mehrfarbenlaser, Interferometer, Distanzänderungsmesser, Holographie, Ultraschall
 Permanente Einrichtungen an Stützmauern

Themenkreis 2:

Absteckung von Bauwerken
 Technische und wirtschaftliche Aspekte des Vermessungsingenieurs als Überwachungsingenieur
 Probleme der Optimierung und der Genauigkeit bei Absteckungsarbeiten
 Programmsysteme zur Achseinrechnung und Absteckung von Verkehrswegen
 Absteckung von Grossbauwerken
 Vermessungsarbeiten beim Brückenbau nach dem Taktschiebeverfahren
 Absteckung von Sportanlagen
 Vermessungsarbeiten an Kernreaktoren und Beschleunigungsanlagen
 Aufbau eines Absteckungsprogrammes für die Trassierung von Bahn und Strasse

Themenkreis 3:

Bauwerküberwachung und Beweissicherung
 Einführung in die Felsmechanik für Ingenieurgeodäten
 Zur Analyse von Deformationsmessungen
 Ergebnisse von Deformationsmessungen als statistischer Prozess
 Ausgewählte Kapitel aus der Staumauervermessung
 Deformationsmessungen an Hochbauten
 Ein Überwachungssystem für grosse Brücken
 Bestimmung relativer räumlicher Deformationen durch Drahtlängenänderungsmessungen
 Fels- und Einsturzprognosen aus Deformationsmessungen
 Anpassung geodätischer Beweissicherungen an die technischen und rechtlichen Voraussetzungen

Themenkreis 4:

Stollen- und Tunnelbau
 Verfahren des Stollen- und Tunnelbaues
 Absteckung: Optimierung, Grundlagennetz, Vortrieb, Vortriebs- und Durchschlagkontrolle
 Baukontrolle: Profile, Deformationen
 Messverfahren: Strecken, Richtungen, Höhen
 Besondere Probleme: Refraktion, Lotabweichung
 Leitungskataster: Problemstellung, technische Lösungen

Berichte über durchgeführte oder geplante Stollen- und Tunnelbauten

Themenkreis 5:

Maschinenbau
 Vermessungen beim Aufstellen und Einrichten von Maschinen
 Vermessungen für die Kontrolle der Maschinen, Korrekturen, Justierungen
 Automatische und permanente Geräte und Einrichtungen zur Kontrolle von Lage und Höhe von Maschinen
 Spezielle Aufgaben bei Atomreaktoren und ähnlichen Maschinen

Themenkreis 6:

Einsatz und Führung der Vermessung im Ingenieurwesen
 Netzplantechnik als Methode der Ablaufplanung
 Betriebsführung
 Vermessung als Bestandteil der Bauorganisation in den Phasen: Planung, Projektierung, Realisierung und Abschluss
 Rechtsfragen, Haftung der Vermessungsdienste im Ingenieurwesen
 Kosten und Wirtschaftlichkeit

Die Abstimmung der Vorträge wird vom Leiter des zuständigen Themenkreises ausgeführt werden. Dabei gilt als Richtlinie, dass sich die Referate auf wesentliche Erkenntnisse beziehungsweise Ergebnisse beschränken. Auch umfangreiche und inhaltvolle Mitteilungen können so in etwa 20 Minuten behandelt werden. Ausführliche Darstellungen sollen in eine nachfolgende Publikation aufgenommen werden.

4. Firmenausstellung

Die Firmenausstellung ist vom 29. September bis zum 1. Oktober 1976 jeweils in der Zeit von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet. An ihr werden sich nach den bisher vorliegenden Meldungen folgende Firmen beteiligen:

Fa. AGA-Optronik GmbH - Schweden, Bad Schwalbach
 ARISTO-Werke, Dennert & Pape KG, Hamburg
 F. W. Breithaupt & Sohn, Kassel
 Ertel-Werk für Feinmechanik, München
 Jenoptik - Jena, Göttingen
 Kern & Co. AG, Aarau
 Tellurometer (UK)
 Lim.-Plessey Deutschland GmbH, München
 Wild - Heerbrugg und Wichmann, Berlin
 Zeiss - Oberkochen

5. Exkursionen und kulturelle Veranstaltungen

Exkursionen am Samstag, dem 2. Oktober 1976, nachmittags, und am Sonntag, dem 3. Oktober 1976, führen in mehreren Varianten in den Odenwald, Spessart-Würzburg, Rhein-/Moseltal, Rheinhessen und Pfälzerwald. Im Damenprogramm sind weitere Exkursionen, zum Beispiel nach Mainz, Worms, Lorsch und Heppenheim ebenso vorgesehen wie Führungen durch Darmstadt, die Hochschulbibliothek, das Staatsarchiv und die Museen. Das Programm des Kleinen und des Grossen Hauses im Staatstheater und der anderen Kulturstätten Darmstadts wird später bekanntgegeben.

6. Zimmervermittlung

Die Zimmervermittlung übernimmt das
Verkehrsamt Stadt Darmstadt
Wilhelminenstrasse 17 1/2
6100 Darmstadt, Telephon Frau Ludwig 13 780

7. Termine und Kursgebühren

Die Anmeldungen zur Teilnahme am Kurs werden bis
spätestens 31. Juli 1976 an das Kursbüro, Technische
Hochschule Darmstadt, Geodätisches Institut, Prof. Dr.-
Ing. G. Eichhorn, Petersenstrasse 13, D-6100 Darmstadt,
Telephon 06151-16 21 47, erbeten.
Der Kursbeitrag von DM 200,- kann bei der Registrie-
rung bezahlt oder auf das Konto «GEO KURS '76 -
DVW», Postscheckamt Frankfurt/Main Nr. 5138-606,
überwiesen werden.

Interkantonales Technikum Rapperswil Ingenieurschule

Abteilung für Siedlungsplanung Gastvorträge Sommersemester 1976

(Hörsaalgebäude Zimmer 3010)

26. April:

Dr. iur. Bruno Kläusli, Winterthur

Die Quartierplanung nach St. Galler und nach Zürcher
Recht.

3. Mai:

Dr. iur. F. Nüscherer, Zürich

Denkt beim Bauen an die Behinderten.

(Einführung zur Wanderausstellung «Architektonische
Barrieren», die vom 21. April bis 8. Mai am Interkanton-
alen Technikum aufgestellt ist)

10. Mai:

Hans Rauch, dipl. Ing. ETH, Dietikon

Der amtliche Quartierplan im Zürcher Planungs- und
Baugesetz.

17. Mai:

Hans Rauch, dipl. Ing. ETH, Dietikon

Der Erschliessungsplan und andere neue Planungsinstru-
mente des Zürcher Planungs- und Baugesetzes.

24. Mai:

Nationalrat Theo Kloter, Meilen

Die Werkstatt des Gesetzgebers.

14. Juni:

Ueli Rüegg, dipl. Arch. ETH, Meilen

Die Gestaltungsplanung im Zürcher Planungs- und Bau-
gesetz.

Diese Referate sind eine Einführung in die Quartierpla-
nung nach dem neuen Zürcher Planungs- und Baugesetz.
Jeweils montags, 16 bis 18 Uhr.

Berichte

Vermessung und Absteckung des Gotthard-Strassentunnels – ein Mauerblümchen?

26. März 1976: Erfolgreicher Durchstich des Sicher-
heitsstollens des Gotthard-Strassentunnels, des mit 16,3
Kilometer zurzeit längsten Strassentunnels der Welt –

eine Selbstverständlichkeit, also nicht der Rede wert?
Gemessen an der Zahl der Teilnehmer, am Aufwand
an lokalen Vorbereitungen und Druckerschwärze, ge-
messen auch an den Ausstrahlungen von Radio und
Eurovision war der Durchschlag knapp vor der Mittags-
stunde mitnichten eine Selbstverständlichkeit, handelt
es sich eben doch um ein bedeutendes Ereignis bei dem
in jeder Beziehung am schwierigsten zu bewältigenden,
historisch von mancherlei Mystik umwobenen Teil der
europäischen Nord-Süd-Verkehrsachse durch die Alpen.
Das Echo auf dieses «Ereignis des Jahrhunderts» im
Volk war entsprechend gross. Wie aber man es eigent-
lich macht, dass man sich im Dunkeln, Heissen und
Feuchten 500 Meter unter der Gotthard-Passsenke von
Norden nach 8008 Metern und von Süden nach 8266
Metern von den Portalen entfernt ziemlich genau trifft –
diese Frage blieb an jenem Tage unbeantwortet. Ist nun
die oberirdische Vermessung über den Gotthard (1967)
und die unterirdische Achsabsteckung (1969–1976) des-
halb heute ein Mauerblümchen, weil weder der welsche
Bundesrat auf der Seite Airolo in seiner italienisch ge-
haltenen Festansprache noch sein Urschweiz-Kollege
mit Pathos im Göschenenteil die Leistung dieser Lotsen
des Tunnelvortriebes zum gelungenen Rendezvous im
Berg besonders gewürdigt hat? Wo man doch weiss,
dass vor rund hundert Jahren beim Bau des Gott-
hard-Eisenbahntunnels der hohe Bundesrat sich jeweils
persönlich von Doktor Koppe, der damals die Abstek-
kung ausführte, über die Messergebnisse berichten liess
und er diesem beim gelungenen Durchschlag, wie auch
seinem mitbeteiligten Kollegen Gelpke, seine besondere
Anerkennung, nicht nur mit Worten, zum Ausdruck
brachte.

Frage: Sind die beteiligten Vermesser, Abstecker und
Kollegen anderer betroffener Fachrichtungen deshalb,
weil der Segen der Landesväter zu ihrem Tun sich nicht
ausdrücklich und einzeln auf ihre Häupter niedergesenkt
hat, frustriert? Fühlen sie sich verlassen, wie ein Mauer-
blümchen sich fühlt, wenn es von einer festlich gestimm-
ten Menge nicht gewürdigt wird?

Warum sollten sie sich denn als Mauerblümchen fühlen,
wie einige es offenbar taten? Alle Beteiligten sehen sich
eben in unserer Zeit auf solch zyklischen Baustellen
wie sonst nirgends eingereiht in die Schar ungezählter
Mitwirkender, darunter zahlreicher, welche ebenfalls mit
hohen Verantwortungen belastet sind, sei es politisch,
bei der Planung, beim Geldbeschaffen, als spezifischer
Experte, in der Organisation, bauleitend, mit der Sicher-
heit der Arbeiter beauftragt, als Mechaniker, als Mineur
und was es der höheren und unteren Chargen noch mehr
gibt. Dreizehnhundert soll die Zahl solcher mehr oder
weniger Belasteter gewesen sein, welche die Festge-
meinde am 26. März bildeten – einer Feier aller am Ge-
schehen unmittelbar Beteiligten, wo mancher unter
ihnen den Ballast der Verantwortung für die erste
Runde erleichtert abwerfen konnte.

Die mit der projektgemässen Absteckung eines solch
langen Untertag-Bauwerkes beauftragten Vermessungs-
spezialisten gehören auch zu den vorläufig Entlasteten.
Was aber nun für sie noch zu tun bleibt, ist das präzise
Aufeinanderführen der Achsen von Norden und von